

Vieles kann, wenig muss!

ZU BESUCH IM...

...COHOUSING-PROJEKT PRYPARK / Eine Reportage von Isabel Gehm



Link zur Website des PrymParks



Video vom PrymPark

Gruppenbild vom Nachbarschaftsfest des PrymParks im Jahr 2023.

FOTO: JEROEN TRUYEN

Für viele ist es Tradition, das neue Jahr mit einem Spaziergang einzuläuten. So ist es auch im PrymPark, dem Dürener Cohousing-Projekt. Am Neujahrstag schließe ich mich um 13 Uhr der Wandergruppe an. So wie ich sind noch vier andere Projekt-Interessierte dabei. Bei der Mehrheit der Teilnehmenden handelt es sich um Bewohner:innen, insgesamt etwa 30 Personen jeden Alters.

Der Zug setzt sich in Bewegung. Immer wieder überholt uns ein 2-sitziges E-Bike, ein Parallel-Tandem, welches den Fuhrpark des Projekts um ein weiteres Highlight erweitert und das Probe gefahren werden kann. Man sieht dem Fahrer und seinem Begleiter an, dass es Spaß macht. Mit so einem Gefährt können zum Beispiel Besucher:innen vom Bahnhof abgeholt werden. Wie praktisch!

Ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit

Eigentlich sollte uns der Weg in den nahe gelegenen Burgauer Wald führen, aber die Gruppe entscheidet, zum Neuen Friedhof zu gehen, um das Grab eines verstorbenen Bewohners zu besuchen. Ein Akt der Erinnerung. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Bewohner:innen ist auch jetzt spürbar. Bei unserer Rückkehr in den großen Gemeinschaftsraum des PrymParks schlägt mir wohlige Wärme entgegen. Schnell werden Teller und Tassen bereitgestellt, Kaffee gekocht und vorbereitete Teige zu duftenden Waffeln verarbeitet. Da helfen auch die Kinder gerne mit.

Wie schon beim Spaziergang kommen wir auch hier alle schnell ins Gespräch. Im Hintergrund wird es lauter, denn einige Kinder beginnen eine Kissenschlacht. Wir duzen uns und ich erfahre, dass die circa 100 Bewohner:innen des PrymParks sich alle mit Namen kennen.

Teile und spare

Die Grundidee des Wohnprojekts ist, dass die Teilnehmenden durch das Teilen von Räumen, Arbeit, Fahrzeugen und Geräten in Kontakt kommen und gleichzeitig sparen – nämlich Zeit,

ren eigenen Erfahrungen: "Ich bin so froh, hier wohnen zu können." Sie zeigt den Interessierten die Gemeinschafts-Räume und zwei zurzeit leerstehende Wohnungen, die auf neue Bewohner:innen warten. In die geräumige Dachgeschosswohnung fahren wir mit

Manche Bewohner:innen haben einen Bezug zur Gemeinde – andere nicht. Aber die Grundstücke sind Eigentum der Gemeinde und werden im Erbbaurecht vergeben. „Die Initiative dazu, eine solch nachhaltige und solidarische Nachbarschaft in Ge-

der monatliche Sonntagsbrunch organisiert. Mehrere Kochgruppen bieten einmal wöchentlich ein gemeinsames Essen für 30 Personen an. Wer mag, trägt sich in die Liste ein. Andere Verabredungen und Absprachen werden spontan organisiert. Da hat jemand Kuchen übrig oder möchte an einem Sommerabend noch ein Glas Wein in Gesellschaft trinken. Der Austausch hierüber findet zum Teil in Chat-Gruppen statt.

Heute hatte jemand im Food-Sharing-Chat Maronensuppe angeboten. Die war blitzschnell weg. Irgendwie ist manches wie früher auf dem Dorf oder anderen funktionierenden Nachbarschaften. Hast du mal ein Ei für mich? – Nur moderner. So eine Gemeinschaft funktioniert aber nicht von allein. Für viele Themen gibt es Arbeitsgruppen, für den Garten, die Küche und überhaupt die Weiterentwicklung und alles, was gemeinschaftlich entschieden werden muss. – Denn fertig ist der PrymPark noch lange nicht. Er entwickelt sich stetig weiter.

Anfang des Jahres wird es wieder ein Gründungstreffen einer neuen Baugruppe geben. Wir sind eingeladen, uns zu beteiligen. Stolz ist man auf eine finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Programm "leben wie gewohnt", wodurch u.a. ein Lastenrad und ein professioneller Dampfgarer für die Küche angeschafft werden konnte. Und der Clou? Die Müllcontainer werden demnächst unterirdisch sein.

Als wir Neue mit Lisa von den Wohnungs-Besichtigungen zurückkommen, sind nur noch wenige da. Aber die Gruppe hat schon gemeinsam aufgeräumt und gespült. "Viele Hände – ein schnelles Ende", sagte meine Oma früher immer.

Isabel Gehm



Luftaufnahme vom PrymPark-Areal. FOTO: EKIR



Links: Neujahrsspaziergang und Fahrt auf dem Parallel-Tandem (rechts).

FOTOS: PRYPARK



Ressourcen und Geld. Jede Wohnpartei hat dabei eine eigene Wohnung und kann die verschiedenen Gemeinschaftsräume nutzen. Neben der großen Gemeinschaftsküche mit Essraum gibt es unter anderem ein Waschcafé, einen Werkraum und eine Gästewohnung. Im Coworking-Bereich kann bei Bedarf ein Arbeitsplatz angemietet werden.

Familien mit kleinen Kindern können ihre Kinder in einer der beiden Großtagespflege-Stellen betreuen lassen, die dafür Räume im PrymPark angemietet haben. Bei spontanem Bedarf gibt es auch immer irgendeine:n Nachbar:in, die:der gerne mal für ein/zwei Stunden einspringt. Lisa Palm ist Mitarbeitende im Siedlungs-Arbeitskreis Öffentlichkeit und selbst Bewohnerin im PrymPark. Sie erzählt mir mit Freude von ih-

dem Aufzug. Auch das gehört zum Projekt. Es ist barrierefrei. Und Autos? –Davon werden einige geteilt und alle verschwinden in der Tiefgarage. So ist das Zentrum der Siedlung autofrei.

Für mich ist es nicht die erste Begegnung mit den Inhalten des Projekts. Auf dem mehrmals im Jahr stattfindenden Einführungsvortrag "PrymPark-kompakt" hatte ich schon vieles über die Grundlagen des Cohousing-Prinzips und die Umsetzung in Düren erfahren.

Hier hat Ursula Enderichs-Holzappel ausgeführt, dass man die Idee der Reduzierung des persönlichen Wohnraums, der Gemeinschaft und des Teilens zwar gut finden muss, allerdings handele es sich in Düren um keine Gemeinschaft, die in allen Sachen gleich tickt. Das sei wichtig. Vieles kann, wenig muss. Und was hat die Ev. Gemeinde damit zu tun?

stalt einer selbstverwalteten Siedlung mitten in Düren wachsen zu lassen, kommt nicht zufällig aus der Ev. Gemeinde. Sie gibt dem christlichen Grundgedanken der Verantwortung für die Mitwelt und für ein gutes Zusammenleben eine lebendige Gestalt – zum Mitmachen, Ausprobieren und Erleben“, erzählt mir Pfarrer Stephan Schmidlein später. Er ist Geschäftsführer der PrymPark Quartiersgesellschaft und verantwortlich für die Siedlungsentwicklung.

In echter Gemeinschaft sein

Den Teilnehmenden des Neujahrsspaziergangs – und auch denjenigen, die später zum Waffelessen dazukommen, ist die Freude am Zusammensein anzumerken. Wie auch die immer wieder stattfindenden Spaziergänge ist auch

